26 31.

25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-87077-p0001-3

WEnns mitten in der Nacht mit Blitz und Hagel wittert/
Daß mancher Bau und Baum vom Donner wird zersplittert/
Der Himmel Fluthen geust/der Wind das Meer bewegt/
So wird der Creatur zwar Furcht und Angst erregt:
Wenn aber Blitz und Wind/ und Donner ist gestillet/ (1.)
Die ungeheure Nacht sich in die Wolcken hüllet/
Und nun ihr Haar außflicht die schöne Morgenröth/
Darein die Sonn ihr Gold mit lichten Flammen dreht/
So wird der Erden-Kreiß fast gleichsam wie verneuet/
Und alle Creatur gedoppelt mehr erfreuet/
Als sie vor diesem war: Denn solches bleibt beliebt/
Was uns der Himmel nimmt/ und dennoch wiedergiebt.
NIchts anders ist der Krieg/ als so ein Ungewitter:
Der Krieg ists/ der aus Städt und Dörffern machet Splitter/
Der sie zu Boden schlägt/ durch Kugel-Donner Macht:
Der alle Freud und Lust verstrickt mit Rauch und Nacht:
Der die Gerechtigkeit und Warheit gantz verdecket/
Die Thränen-Bäch erzwingt/ die Seufftzer-Wind erwecket/
Der unsre Hertzen qvehlt/ der sie tyrannisch plagt/
Und alles Wolergehn aus Land und Grentzen jagt/
Wie uns begegnet ist in dreymal zehen Jahren:
Was haben wir für Angst/und Furcht/und Noth erfahren!
Weil Mavors stetig hat sein rasend Schwerd gewetzt/
Und in der Christen Blut biß an das Hefft genetzt.
Wie manche fromme Seel hat müssen fast erstauen/
Für Blitz und Hall/und Knall der donnrenden Carthaunen:
Und zwar der Himmel selbst hat uns so hart geplagt/
Als hett er seine Gunst und Güte gar versagt.
JN dem sich aber nun des Höchsten Eiver wendet/
Und uns/nach Krieges-Sturm/das Friedens-Täub gesendet/ (2.)
So kömt es uns so wol/ als wie der Sonnenschein
Nach Donner/Blitz und Nacht. Es ruffet Groß und Klein:
O Fried! O süsser Fried! Du Unterhalt der Städte!
Du treue Pflegerin des Feldes/ das so öde
bißher gelegen ist! Wir jauchtzen auff dich zu:
Wir suchen allesamt in deinem Schatten Ruh.
DEr Höchste sey gelobt/ von Dem uns Fried ist worden!
Der Käyser sey gepreißt! die Königin aus Norden
Sey rühmlich hoch erhöht! den Fürsten in dem Reich
sey Danck! Sehr grosser Danck sey auch hierbey zugleich
Den Ständten; und die sonst zum Frieden eingerathen!
Doch Dir insonderheit/ Du Held von tapffern Thaten/
Chur-Sachsen/ Dir sey Ruhm mit hohem Danck gesagt/ (3.)
Daß Du für Gott und uns hast Gut und Blut gewagt.
Du bist in diesem Stück Alphonso gleich zu achten/
Der stets den Pelican begunte zu betrachten/ (4.)
und ihn zum Vorbild nahm: Es steht auch DIR wol an/
Viel-Treuer Landes Fürst/ der fromme Pelican/
Der seine Brust durchbohrt/ aus Liebe zu den Jungen:
Die Liebe hat auch Dich zu dulden offt gezwungen/
Was nicht zu dulden war: Die Teutsche Redlichkeit/
Von Ahnen angeerbt/ beliebt Dir iederzeit.

Drumb hast Du Bundes-Pflicht in Dir nicht lassen kalten:
Du hast/ wie Du gelobt/ beym Adler ausgehalten/
Biß deinem Helden-Schwerdt das Blut ist abgewischt/
Und dein ermattet Land mit Frieden wird erfrischt/
Worauf Du Tag und Nacht viel Sorg und Fleiß gewendet. (5.)
Mit Gott und weisem Rath hast Du es/ Held/ geendet/ (6.)
Daher dein Lob erklingt und dringt durch Berg und Klufft/
Es schallt und wallt sehr hoch/ durch Wolcken/ Lufft und Dufft.
WJe herrlich bist Du nun mit Gütern ringst gezieret/ (7.)
O Fürst! die Einigkeit iezt deinen Wagen führet: (8.)
Die Ehre reichet Dir selbst Kron und Scepter dar: (9.)
Der Himmel überkräntzt dein seiden-weises Haar/ (10.)
Er spreitet über Dich/ mit Blumen/ Friedens-Reiser: (11.)
Die Warheit leuchtet vor/ gleich einem Wege-Weiser: (12.)
Recht und Gerechtigkeit begleitet Dich numehr: (13.)
Zersticket liegt unter Dir das blutge Kriegs-Gewehr. (14.)
Die Sions-Kinder sind gerüst mit Sieges-Palmen/ (15.)
Sie singen GOTT und Dir/ O VATER/ Freuden-Psalmen:
Die Gottesfurcht geht vor/ und leuchtet mit dem Wort (16.)
Deß Höchsten/ wie ein Licht im Dunckeln/ immer fort.
JHr Völcker komt herzu/ vom Abend und vom Morgen!
Komt/ schaut Chur-Sachsen an/ den Held Johann Georgen/
Schau/ Land/ den VATER an/ der alles für dich wagt/ (17.)
Der noch ein Hertzog ist/ fest/ groß und unverzagt:
Fest/ denn sein Stamm steht iezt gefünfft gleich wie die Seulen/ (18.)
Darnach man alles pflegt im Künstler-Bau zu theilen:
Groß/ weil die Tapfferkeit sein Hertz zur Wohnung hat/
Und denn auch Unverzagt/ dieweil Er nie nicht matt
in seinem Muthe wird/ noch zaghafft in dem Hertzen.
Jhn hat die Helden-Art gelehret zu verschmertzen/
In Hoffnung und Gedult/ was niemand ändern kan:
Er bleibt/ wie Josua/ ein Kriegs- und Sieges-Mann.
Drumb jauchzet alles Volck/ es wünschet/ rufft und thönet:
Du grosser Josua wirst billich hier gekrönet (19.)
Mit diesem Ehren-Schmuck/ Zeih fort! zeih freudig fort!
Zeih hin/ du grosser Sachs/ das beste wartet dort (20.)
Im Sion noch auff Dich: In Gottes Sternen-Throne
Ist Dir schon beygelegt die edle Lebens-Krone/ (21.)
Die weit mehr Schönheit hat als Gold und Sonnen-Glantz:
Sie ist Dir beygelegt nach diesem Lorbeer-Krantz.
JN dessen aber sey kein Unfall Dir entgegen/
DJR/ aller Fürsten Ruhm! Dein Land lieg stets im Seegen!
Im Seegen lieg Dein Land/ das wieder wird gepflügt/ (22.)
Geseet und erbaut! Es trage wol-begnügt. (23.)
Es bleib der Friedens-Bund des Höchsten ewig stehen! (24.)
Er steh/ und bleib auff Dir und Uns ohn Untergehen!
JEHOVA, der Dich liebt/ und ein ERBARMER heist/
Der leit- und führe Dich durch seinen guten Geist!
Ja wie auff Libanon die Cedernbäume wachsen:
So wachs auch Himmel-an die RAUTE von Chur-Sachsen!
Der grosse Zebaoth geb was ich wüntsch und schreib:
Chur-Sachsen habe Fried! Chur-Sachsen blüh und bleib!

Wüntschet in ti[...]ter Unterthänigkeit von Hertzen
M. Johann Frentzel.

WEnns mitten in der Nacht mit Blitz und Hagel wittert/
Daß mancher Bau und Baum vom Donner wird zersplittert/
Der Himmel Fluthen geust/der Wind das Meer bewegt/
So wird der Creatur zwar Furcht und Angst erregt:
Wenn aber Blitz und Wind/ und Donner ist gestillet/ (1.)
Die ungeheure Nacht sich in die Wolcken hüllet/
Und nun ihr Haar außflicht die schöne Morgenröth/
Darein die Sonn ihr Gold mit lichten Flammen dreht/
So wird der Erden-Kreiß fast gleichsam wie verneuet/
Und alle Creatur gedoppelt mehr erfreuet/
Als sie vor diesem war: Denn solches bleibt beliebt/
Was uns der Himmel nimmt/ und dennoch wiedergiebt.

NIcht[…]gewitter:
Der[…]rn machet Splitter/
D[…]-Donner Macht:
D[…]auch und Nacht:
Der die[…]decket/
Die Th[…]Wind erwecket/
D[…]isch plagt/
V[…]rentzen jagt/
[…]:
Wie un[…]oth erfahren!
Was ha[…]hwerd gewetzt/
W[…]efft genetzt.
V[…]rstauen/
Wie ma[…]Carthaunen:
Für Blitz[…]hart geplagt/
V[…]rsagt.
Al[…]endet/

IN den[…]bens-Taub ge sendet/ (2.)
Und[…]nenschein
S[…]sset Groß und Klein:
Na[…]Städte!
O Fried![…]
Du treu[…]ich zu:
biß[…]en Ruh.
W[…]ried ist worden!

DEr[…]aus Norden
Der[…]n in dem Reich
S[…]h hierbey zugleich
sey[…]eingerathen!
Den S[…]ffern Thaten/
Doch D[…]ohem Danck gesagt/ (3.)
Ch[…]Blut gewagt.
Da[…]chten/
Du bist i[…] (4.)
Der stets[…]uch DIR wol an/
un[…]omme Pelican/
Di[…]ungen:
Der seine[…]ngen/
Die Lieb[…]e Redlichkeit/
W[…]erzeit.
V[…]

Wünschet in tie[…]
M.